

München, den 5.12.87

Exzellenz,

(Carmona)

haben Sie zunächst herzlichsten Dank, daß Sie dem Aufruf von Bischof Musey nicht gefolgt sind, ihn nach Frankreich zu begleiten. Ich hoffe auch sehr, daß Mgr. Musey sich nicht von Frau Heidi Hagen zu der Reise hat überreden lassen.

Frau Hagen ist zwar sehr aktiv, aber auch sehr unseriös (inserie). Sie hat schon viele Probleme mit ihrem Über-Aktivismus geschaffen. Mir ist auch unverständlich, daß Mgr. Musey der Einladung einer solchen Person folgen kann, um jemand zum Bischof zu weihen, da er nur aus den Erzählungen einer Frau kennt!!!

Wir können nur etwas unternehmen, wenn objektive Grundlagen vorhanden sind. Ansonsten machen wir uns lächerlich und unsere Aktivitäten erreichen das Gegenteil von dem, was sie angeblich bezwecken sollten. Also bitte: Achtung vor Aktivitäten von Frau Hagen.

Der Bericht über Ihre Aktivitäten und Ihre seelsorgerische Arbeit in Mexiko (mit den beiden Landkarten) in der EINSICHT vom Sept/Okt. hat hier bei uns großen Eindruck gemacht. Ich hoffe, daß auch etliche von den Lesern daraufhin Ihre Institute (Priesterseminar in Hermosillo und den Convent) auch finanziell unterstützen. In der Weihnachtsnummer erscheint wiederum ein Bericht über Sie - im Spiegelbild der mexikanischen Presse. Die Unterwiva, die Sie dort gegeben haben, sind sehr gut! (N.b. nun stellen Sie sich vor: einige Tage darauf erscheint eine Meldung: Bischof Carmona weiht auf Bitte von Frau Hagen einige Schismatiker oder Sektierer zu Bischöfen. Das wäre katastrophal!)

Ich habe heute bereits an Frau G. Riestra geschrieben und in diesem Brief folgende Bitte vorgetragen, die ich nun auch an Sie richte: vor zwei Jahren habe ich darum gebeten, daß die Probleme unter den Bischöfen gelöst werden und die Streitpunkte, deren sie sich untereinander anklagen, ausgeräumt werden. Das ist ausgesprochen wichtig, damit die Arbeit der Bischöfe für die Kirche Frucht bringen kann. Ansonsten schaut es so aus, als ob jeder für sich dahin laboriert, und das hat immer sektiererische Züge. Also angeklagt ist Mgr. Storck / München wegen schismatischer Aktivitäten, Mgr. Musey ist angeklagt wegen bestimmter Beziehungen zu der John-Birtsh-Society, die von Freimaurern unterwandert ist, Mgr. Vezelis wirft nun persönliche Fehler vor, und schließlich muß mit Mgr. Guerard des Lauriers das Problem des Papa materialiter, non formaiter gelöst werden. Welche Probleme es bei Mgr. McKenna gibt, weiß ich nicht. Diese Punkte müssen entweder in einem gemeinsamen Treffen geregelt werden oder durch gegenseitige Kontaktaufnahme. Wenn das gelöst ist, könnte man zu gemeinsamen Aufgaben schreiten. Dazu gehörte a) die Erörterung, wie die derzeitige Krise der Kirche grundsätzlich gelöst werden könnte, welche Möglichkeiten die Theologie bietet und welche sich praktisch realisieren lassen; b) die Or-

ganisation der pastoralen Arbeit in den einzelnen Ländern.

Wir sind gerade dabei, hier in Deutschland eine Priestervereinigung aufzubauen, um die Seelsorge zu koordinieren und um die Voraussetzung für eine kirchliche Restituierung zu schaffen. Vielleicht gibt es auch unter diesen Priestern einen geeigneten Kandidaten. Dann werden wir sicherlich Ihrer Hilfe bedürfen.

Am 31.7.87 hat meine Frau eine Tochter geboren, die den Namen Katharina Christina Maria bekommen hat. Sie mußte noch drei Wochen gut in der Klinik bleiben, weil sie fünf Wochen zu früh kam, doch inzwischen hat sie sich gut entwickelt und ist ein recht lebendiges Mädchen, der Liebling nicht nur der Eltern, sondern auch der Geschwister, die sie heiß und innig lieben. Anbei erlaube ich mir, Ihnen, Exzellenz ein Bild von der Taufe zu schicken, wo alle drei Kinder: Bernhard, Klara und Katharina drauf zu sehen sind. Bitte gehen Sie der kleinen Katharina Ihren Segen.

Bei mir lagern eine ganze Reihe von Büchern, die ich Ihnen gerne zukommen lassen möchte, (für Sie persönlich oder die Seminaristen). Unter anderem ist auch eine fünf-bändige Dogmatik in Latein dabei aus dem Jahre 1820, also einsehr altes Werk. Ich warte nur noch auf eine günstige Gelegenheit, Ihnen diese Bücher zukommen zu lassen. Vielleicht fährt Herr Moser wieder einmal nach Mexiko.

Zum Weihnachtsfest wünsche ich Ihnen die überwältigende Freude, die der Jesusknabe den Hirten geschenkt hat, die das Privileg hatten, Ihn als erste zu huldigen.

Mit der Bitte um Ihren Segen für meine Kinder, meine Frau und meine Arbeit verbleibe ich mit sehr ergebenen und entzückten Grüßen. Ich bedauere aufrichtig, daß diese Gelegenheit, die Frau Hagen herbei geführt hat, ein Zusammentreffen verhindert hat.

59